

PRESSEMITTEILUNG

PROJETO BRASIL

O Corpo em Crise

10.06. – 25.06. im tanzhaus nrw

Mit Tanz, Performances, Debatten, Konzert, Ausstellung

Sehr geehrte Damen und Herren,

anlässlich der Olympischen Spiele in Brasilien im August 2016 haben sich fünf der wichtigsten freien Produktionszentren der darstellende Künste in Dresden, Hamburg, Frankfurt/M., Berlin sowie Düsseldorf für ein bundesweites Festival unter dem Titel „**PROJETO BRASIL**“ zusammengetan. Maßgeblich durch die Kulturstiftung des Bundes gefördert, präsentiert das Festival **zeitgenössische künstlerische Positionen aus Brasilien**, die vor dem Hintergrund der labilen politischen Lage durch die „Putschregierung“ von Michel Temer umso aktueller sind.

Vom **10. bis 25. Juni** zeigt das **Tanzhaus NRW** mit Kreationen von Lia Rodrigues, Marcelo Evelin, Alice Ripoll, Eduardo Fukushima und Cena 11 fünf der tonangebenden Choreografen und Kollektive des Landes, die sich mit Gemeinschaft, Furcht vor dem Unbekannten, Wandel und Alltagskultur auseinandersetzen. Gerahmt wird das Festival in Düsseldorf, das sich im Untertitel mit dem Körper in der Krise („O Corpo em Crise“) beschäftigt, durch die Ausstellung des bildenden Künstlers und Barfuß-Wanderers Paulo Nazareth, einem Konzert der Queer-Diva-Performerin Shanawaara sowie ergänzenden Debatten. Alle brasilianischen Künstler verstehen ihre Arbeiten als **Kreativität im Widerstand**, als Kunst im Protest.

Details zum Programm, Videotrailer sowie Tickets zwischen € 5,- und € 22,- gibt's unter www.tanzhaus-nrw.de.

Der Dunst von Kurkuma. Mit der **Eröffnung** durch die jüngste Arbeit der Choreografin Lia Rodrigues setzt das Festival ein starkes Statement: Lia Rodrigues zählt zu den prägnantesten Künstlerpersönlichkeiten Brasiliens und überzeugt mit Arbeiten, die sich durch eine **kluge und virtuos inszenierte Reflexion sozialer Themenfelder** auszeichnen. 2003 entschied sie sich, ihr Probenzentrum in die Maré, eine der größten Favela-Siedlungen von Rio de Janeiro, zu verlegen. „Ich glaube, bei allem, was ich tue, tauche ich in die Favela ein und die Favela taucht in mein Schaffen ein. Die Favela ist ein Ort, der sich ständig verändert,“ so die 60-jährige Künstlerin, die als junge Aktivistin zur Anti-Diktatur-Bewegung ihrer Heimat gehörte und später lange bei Maguy Marin in Frankreich tanzte. Zuletzt mit dem existentialistischen und tief berührenden Stück „Pindorama“ im Tanzhaus NRW zu sehen, zeigt Lia Rodrigues „For the sky not

Düsseldorf, 01.06.2016

tanzhaus nrw e.V.
Erkrather Str. 30
D-40233 Düsseldorf
Tel + 49 (0)211 17 270-0
Fax + 49 (0)211 17 270-17
www.tanzhaus-nrw.de
info@tanzhaus-nrw.de

Angela Vucko
Ltg. Presse- und ÖA
Tel. 0211 17270 50
presse@tanzhaus-nrw.de

Miriam Seise
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel. 0211 17270-53
mseise@tanzhaus-nrw.de

Stadtparkasse Düsseldorf
IBAN: DE11 3005 0110 0044 0147 36
BIC: DUSSEDDXXX
Steuernr.: 133/5910/2771

Vereinsvorsitz: Peter Knobloch



Landeshauptstadt
Düsseldorf

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



to fall“ („Damit der Himmel nicht herabfällt“) am Freitag, 10. und Samstag, 11. Juni, um jeweils 20.30 Uhr im Tanzhaus NRW. Der Ausgangspunkt: der baldige Einsturz des Himmels, prophezeit durch einen Schamanen aus dem Volk der Yanomami, einer indigenen Volksgruppe im Amazonas-Gebiet. Mit dem Einsatz von Kaffeepulver, Mehl und dem Gewürz Kurkuma, die sich wie eine zweite Haut auf den menschlichen Körper legen und ihn auf faszinierende Weise ins Archaische verändern, arbeitet die Choreografin mit Naturelementen, mit Gerüchen sowie metaphorisch aufgeladener Materie. Gemeinsam mit zehn Tänzern befragt sie so individuelle Verantwortlichkeit etwa vor dem Hintergrund des weltweiten Klimawandels. *Keine Bestuhlung.*

Wer ist Wir? Marcelo Evelin hat sich für **„Suddenly Everywhere is Black with People“**, am Samstag, 11. sowie Sonntag, 12. Juni, um jeweils 19 Uhr im Tanzhaus NRW zu sehen, von Elias Canettis „Masse und Macht“ inspirieren lassen. Die Choreografie handelt von der Furcht vor dem Unbekannten und der gleichzeitigen Faszination dafür. Steht die Farbe Schwarz immer noch für das Unbekannte, den Ursprung und die Dunkelheit? Marcelo Evelin macht sich daran, die **Beziehung zwischen Aufführenden und Publikum radikal neu zu bestimmen**. Eine Gruppe von fünf schwarz angemalten Performern bewegt sich durch den Raum als eine unvorhersehbare, aber rhythmisch wogende Masse. Sie mischt sich unter das Publikum und kommt ihm aufregend und zugleich erschreckend nahe. So werden die Zuschauer gezwungen, ständig eine neue Haltung einzunehmen. „Wenn irgendwo die Frage nach dem Weltgehalt in der Gegenwartskunst aufkeimt, kann man getrost antworten: Hier ist er,“ feiert das Theater-Onlineportal „Nachtkritik“ die Inszenierung. *Keine Bestuhlung.*

Ausstellung. Paulo Nazareth ist Performer, Filmer mit Hang zum Philosophischen, Intellektuellen und Barfuß-Wanderer. Seine **Zeichnungen, Foto- und Videoarbeiten** sind unter dem Titel **„Mining Histories“** vom 11. bis 25. Juni in „TheArtSpace“ am Fürstenplatz in Düsseldorf zu sehen. Eröffnet wird die Ausstellung am Samstag, 11. Juni, zwischen 15 und 18 Uhr. Paulo Nazareths reduzierten und dennoch hoch wirkungsvollen künstlerischen Konzepte und visuellen Werke thematisieren auf eindringliche Weise Fragen von Ethnizität und Identität. Er macht den Kampf um die Entmythologisierung kolonialer Praktiken des Westens und damit dessen Versagen sichtbar und spürbar.

Divaesk. Shanawaara, Komponistin und Aktivistin aus São Paulo, geht auf große „Born A Diva-Welttour und macht am Samstag, 11. Juni, ab 22 Uhr Halt im Tanzhaus NRW. Mit verführerischem Lächeln, heißen Küsse, großen Emotionen sowie dramatischen Pausen singt und rappt sie über queere Themen und mixt Samba, Street Dance und Soul zu einem tanzbaren Sound: eine **fulminante Queer-Diva-Performance** mit ihm? Ihr? Shanawaara!

Denn nur, wer sich bewegt, wird etwas bewirken. Die junge Choreografin, Tänzerin und Schauspielerin **Alice Ripoll** holt den **„Passinho“, den neuesten Tanztrend aus der Baile-Funk-Metropole Rio de Janeiro** auf die Bühne. Zusammen mit zehn jungen Tänzern aus den Vororten Rios, allesamt Experten für diesen vitalen Mix aus Break Dance, Samba und Locking sowie Folkloreinflüssen aus Frevo und Pagode, kreierte sie in **„Suave“** am Montag, 13. Juni, um 11 Uhr sowie Dienstag, 14. Juni, um 20 Uhr ein überschwängliches Stück. Trotz so viel Pop, Alice Ripoll kann auch Tiefgang: Während der Street Dance als Genre gilt, in dem Posen des „sexismo“ und „machismo“ dazu gehören, bringt sie auch diese Sicherheit ins Wanken: Neben den expliziten Heteros halten hier queere Positionen Einzug, ohne den unwiderstehlichen Flow mit erhobenen Gender-Zeigefinger zu unterbrechen. Die „jungen Chronisten des Alltags“, wie Alice Ripoll ihre Tänzer liebevoll bezeichnet, zeigen in diesem furiosen Battle, dass alles, was zählt, seinen Ausdruck findet.

Vom Bruch und Wandel. Zuletzt 2014 zu Gast im Tanzhaus NRW, zeigt Eduardo Fukushima erneut drei seiner erfolgreichen Solostücke. Der junge brasilianische Tänzer gilt als Ausnahmetalent und **beeindruckt durch seine ungewöhnliche Bewegungsqualität:** Zwischen einem ausdrucksstarken und emotional aufgeladenen Gestus und einer nach innen gerichteten, meditativ wirkenden Körpersprache changierend, entwickelt er eine intensive Bühnenpräsenz. Das Solo „How to Overcome the Great Tiredness?“, das in einem Doppelprogramm zusammen mit „Between Retrains“ am Dienstag, 21. Juni, um 20 Uhr im Tanzhaus NRW gezeigt wird, basiert auf einer ungewöhnlichen Idee: Wie den Zustand der völligen körperlichen Erschöpfung durch immer wiederkehrendes Fallen und einen schnellen, harten Bewegungsduktus überschreiten? Das Solo „Crooked Man“, zu sehen am Donnerstag, 23. Juni, um 20 Uhr, kreierte Eduardo Fukushima während seines Aufenthalts in Taiwan beim Cloud Gate Dance Theatre. Das Stück fasziniert durch die präzise choreografierte Beziehung von Körperhaltungen und Bewegungen, die in einem permanenten Wechselspiel das **Verhältnis von Schwäche und Stärke, Schwerkraft und Aufrichtung** reflektieren.

Festivalabschluss. Grupo Cena 11 gelten als die **Punks der brasilianischen Tanz- und Performanceszene** und werden ihrem legendären Ruf durch einen hochenergetischen, physischen Stil seit fast 20 Jahren immer noch gerecht. Mit „**Monotony of Approach and Fugue for Seven Bodies**“, am Freitag, 24. und Samstag, 25. Juni, um jeweils 20 Uhr im Tanzhaus NRW zu erleben, hält die klassische Kompositionsform Einzug in die Gegenwelt von Cena 11. Die Fuge, deren Wesen J. S. Bach schon mit den Ordnungen des Universums in Verbindung brachte, führt hier zu dem Schluss: Tanz ist eine Form der Existenz. Nach Prinzipien von Kontrapunkt und Engführung entwickelt die Choreografie eine spürbare Dringlichkeit, die aus den immer wieder neu zu verhandelnden Beziehungen erwächst und bis an die Schmerzgrenze gehen. Sieben Tänzer werfen sich wie moderne Krieger in bedingungsloser Hingabe in den Kampf und werden Teil eines Rituals, das nicht weniger zu sein scheint als die Erschaffung der Welt. In dieser monumental wirkenden Kreation widmet sich Cena 11 Fragen wie: Was heißt Opposition und was Gemeinschaft?

Rahmenprogramm von PROJETO BRASIL:

So 12.06. 13:00 PHYSICAL TRACES Das Format der Physical Introductions, das unseren Bewegungssinn auf die nachfolgende Performance einstimmt und unsere Aufmerksamkeit übers Hören, Sehen und Reflektieren hinaus auf unseren Körper lenkt, ist am Tanzhaus NRW fest verankert. Mit der Idee der Physical Traces fragt die Tänzerin **Anja Bornšek** jetzt nach den Möglichkeiten physischer Erinnerung und Reflexion. Ergänzend tauscht sie sich mit den Choreografen **Lia Rodrigues und Marcelo Evelin** aus, denen die Erfahrungen ihres Publikums und dessen Teilhabe in ihren Choreografien wichtig sind.

So 12.06. 16:00 LECTURE #1 „Contemporary Brazilian dances and the radical creation of an ‘Open Body‘“ von Christine Greiner / **LECTURE #2 „The reinvention of the dancing body through the encounters between Japan and Brazil“** von Christine Greiner. Christine Greiner, Professorin am Department for Body Languages der Universität in São Paulo, forscht an der Schnittstelle von Kunst und Körper und befasst sich kritisch mit dem Körper und seiner Ermächtigung. In ihrer Publikation „Körper in der Krise“ etwa denkt sie über den Prozess der Kontamination, in dem Körper und soziale Umgebung permanent Informationen austauschen, nach.

Unter der Schirmherrschaft der Staatsministerin für Kultur und Medien Monika Grütters. PROJETO BRASIL ist ein gemeinsames Projekt von HAU Hebbel am Ufer Berlin, HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste Dresden, Kampnagel Hamburg, Künstlerhaus Mousonturm Frankfurt/M. und tanzhaus nrw, gefördert von der Kulturstiftung des Bundes, mit Unterstützung des Goethe-Institut, in Kooperation mit dem Serviço Social do Comércio de São Paulo.

PROJETO BRASIL ist gefördert von der Kulturstiftung des Bundes.



Das tanzhaus nrw wird gefördert durch die Landeshauptstadt Düsseldorf und das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW.



Landeshauptstadt
Düsseldorf

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen

